Oratorienchor Baselland Liestal

Einlass: Mit Covid-Zertifikat (GGG)

Sonntag, 10. Oktober 2021, 17 Uhr
Dom zu Arlesheim

Antonín Dvořák
Stabat mater

Sarah Wegener
Seda Amir-Karayan
Michael Feyfar
Dominik Wörner
Oratorienchor Baselland
Neues Orchester Basel
Dubee Sohn (Orgel)
Fritz Krämer (Leitung)

Bei kurzfristiger Absage:
https://www.oratorienchor-bl.ch
oder:

Vorverkauf: ab 10. September 2021

Arlesheim:
Papeterie Farbenspiel
Tel: 061 701 22 71

Basel:
Kulturhaus
Bider & Tanner
Tel: 061 206 99 96

Online: https://www.oratorienchor-bl.ch

Karten zu
CHF 55 Kategorie I
CHF 35 Kategorie II
CHF 20 Hörplätze

Kinder bis 12 Jahre: CHF 5
Schüler, Schülerin und
Studierende mit Ausweis:
½ Preis in allen Kategorien

gemeindearlesheim

Stadt Liestal

BLKB Stiftung Kultur & Bildung

Sulger-Stiftung

Regenass-Werdenberg Stiftung

KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

100 JAHRE
Klinik Arlesheim

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

1921

2021

Historische Geschichten aus 100 Jahren Klinik Arlesheim
und persönliche Erinnerungen finden Sie auf:

100.klinik-arlesheim.ch

Antonín Dvořák (1841–1904)

Stabat mater

Geistliche Kantate für Soli, Chor und Orchester
op. 58

I. **Stabat mater dolorosa**
(Quartett und Chor)
II. **Quis est homo**
(Quartett)
III. **Eja mater**
(Chor)
IV. **Fac, ut ardeat cor meum**
(Bass solo und Chor)
V. **Tui nati vulnerati**
(Chor)
VI. **Fac me vere tecum flere**
(Tenor solo und Männerchor)
VII. **Virgo virginum praeclara**
(Chor)
VIII. **Fac, ut portem Christi mortem**
(Sopran solo, Tenor solo)
IX. **Inflammatus et accensus**
(Alt solo)
X. **Quando corpus morietur**
(Quartett und Chor)

Mitwirkende:

Sarah Wegener (Sopran)
Seda Amir-Karayan (Alt)
Michael Feyfar (Tenor)
Dominik Wörner (Bass)
Oratorienchor Baselland
Neues Orchester Basel
Dubee Sohn (Orgel)
Fritz Krämer (Leitung)

Darstellung der Schmerzensmutter auf einem Bild des Malers Tizian 1554

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Programm	1
Grussworte	3
Dank / Impressum	4
Zum Text Stabat mater	5
Zur Entstehung von Dvořáks Stabat mater	6
Dvořák – Ein Leben in Stichworten	7
Text STABAT MATER Latein – Deutsch	9
Fritz Krämer (Dirigent)	12
Sarah Wegener (Sopran)	13
Seda Amir-Karayan (Alt)	15
Michael Feyfar (Tenor)	17
Dominik Wörner (Bass)	18
Dubee Sohn (Orgel)	21
Neues Orchester Basel	22
Stefan Tarara (Konzertmeister)	23
Oratorienchor Baselland	24
Vorschau aufs 2022	25

Eifach busfahre.

Zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Freizeitbeschäftigung oder zum Konzert des Oratorienchors Baselland. Wo sich Ihr Bus gerade befindet, sehen Sie jederzeit live unter ***www.autobus.ag/busfinder***

www.autobus.ag

Auto Bus ag

LIEBE KONZERTBESUCHERINNEN
LIEBE KONZERTBESUCHER

Es freut uns, dieses ursprünglich für Palmsonntag vorgesehene Konzert realisieren zu dürfen.
Das *Stabat mater* von Antonín Dvořák ist ein ergreifendes, Trost spendendes Werk. Es basiert auf mittelalterlichen Texten, die mehrfach vertont wurden, und thematisiert das Leiden der Mutter Jesu unter dem Kreuz. Aus der anfänglich reinen Beschreibung der Trauer wechselt die Perspektive zu einer persönlichen Teilhabe an Schmerz und Trauer und endet mit der Bitte, dass der Seele des Verstorbenen des Paradieses Herrlichkeit zuteil werden möge.
Einigen unter Ihnen wird auch das Solistenquartett bekannt vorkommen: Sarah Wegener, Seda Amir-Karayan, Michael Feyfar und Dominik Wörner brillierten bereits vor zwei Jahren beim *Elias* von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Ein ergreifendes Konzerterlebnis wünscht Ihnen

Annemarie Schölly
Präsidentin

Hören begeistert!

dietze HÖRCENTER

Gut hören in Allschwil!

Klangvoll & nahezu unsichtbar: Das Silk X von Signia.

Unser freundliches und kompetentes Personal berät Sie gerne kostenlos und unverbindlich zum Thema „Musik hören mit Hörgeräten" - ganz gleich, ob digital oder bei einem Konzertbesuch. Mit modernster Technologie muss kein Hörgeräteträger auf ein klangvolles Musikerlebnis verzichten.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin zur kostenlosen Überprüfung Ihres Hörvermögens!

dietze Hörcenter **in Allschwil**
Binningerstrasse 7 · 4123 Allschwil
Telefon: 061 5 54 88 25 · allschwil@dietze-hoercenter.ch

www.dietze-hoercenter.ch/allschwil

HERZLICHEN DANK

Allen unsern Sponsoren,
Förderorganisationen und Gönnern

Stadt Liestal
Gemeinde Arlesheim
Kanton KULTURELLES.BL
BLKB Stiftung Kultur & Bildung
Regenass-Werdenberg Stiftung
Sulger Stiftung
Werner Hasenböhler Stiftung
Scheidegger-Thommen Stiftung
Rudolf und Lina Wirz-Stiftung

sowie den vielen privaten Gönner*innen.
(siehe unter : www.oratorienchor-bl.ch/Unterstützung)

BLKB
Stiftung Kultur & Bildung

Stadt Liestal

SULGER-STIFTUNG

Regenass-Werdenberg
Stiftung

gemeindearlesheim

KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

Impressum:
Konzept und Layout Stefan Wyss
Auflage 500 Exemplare

Zum Text Stabat mater

Das Stabat mater (nach dem Gedichtanfang Stabat mater dolorosa, lat. für „Es stand die Mutter schmerzerfüllt”) ist ein mittelalterliches Gedicht, das die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus als zentralen Inhalt hat. Die Verfasserschaft ist ungeklärt, das Gedicht wurde in der Vergangenheit unter anderen Papst Innozenz III. († 1216) sowie den Franziskanern Jacopone da Todi († 1306) und Johannes Bonaventura († 1274) zugeschrieben.
1521 wurde der Text des Stabat Mater in das Missale Romanum (offizielles Messbuch mit Liturgien für die verschiedenen Messen im Laufe des Kirchenjahres als Leitlinie für den Priester und biblische Texte für Wortgottesdienste) aufgenommen, zwischenzeitlich wieder getilgt und 1727 erneut als Sequenz in den Messetext und als Hymnus in das Brevier der katholischen Kirche aufgenommen als Teil der Liturgie. Beim 2. Vatikanischen Konzil 1962–1965 wurde der Text erneut aus der allgemeinen Liturgie entfernt und bis heute nur noch am 15. September, dem «Fest der sieben Schmerzen Mariä» ad libitum (nach Belieben, Gutdünken) gesungen oder gebetet. Aus dem Geschriebenen geht hervor, wie wechselhaft die Geschichte dieses Gedichts oder Gebets zu Ehren der mater dolorosa, der trauernden, leidenden Maria, bis in die jüngere Geschichte gewesen ist. Es gibt nach wie vor sehr unterschiedliche Versionen in lateinischer Sprache. Im 18. Jahrhundert wurde der Text von deutschen Dichtern übersetzt, unter anderem von Christoph Martin Wieland 1779 in der Zeitschrift Der Teutsche Merkur. Im Graduale Romanum (zentrales Choralbuch der römisch-katholischen Kirche) von 1973–1979 steht der heute von der katholischen Kirche anerkannte lateinische Text, der wenig vom Urtext abweicht. Dvořák hat jedoch eine alte Version von 1200/1300 für seine Vertonung verwendet.

Samuel Strub
Inhaber / Geschäftsführer

Patrik Schmid
Inhaber / Geschäftsführer

Wahl Glas- und Metallbau AG
Lausenerstrasse 20
4410 Liestal
T 061 926 90 20
info@wahl-ag.ch
www.wahl-ag.ch

wahl
seit 1985
Glas- und Metallbau

Zur Entstehung von Antonín Dvořáks Stabat mater

Dvořáks eindringliches *Stabat mater* für Solostimmen, Chor und Orchester ist nicht nur das bekannteste kirchenmusikalische Werk des böhmischen Komponisten – es ist auch eine der eindrucksvollsten Vertonungen der mittelalterlichen Dichtung überhaupt, in der Maria, die Mutter Jesu, dem Schmerz um ihren gekreuzigten Sohn plastisch Ausdruck verleiht.
Dvořák komponierte dieses Werk zu einer Zeit, in der er selbst schwere Schicksalsschläge erlitt. 1876, wenige Monate nachdem seine neugeborene Tochter Josefa plötzlich verstorben war, begann Dvořák mit den Entwürfen. Als dann im August 1877 innerhalb weniger Tage seine Tochter Růžena im Kleinkindalter an einer Vergiftung und sein dreijähriger Sohn Otakar an den Pocken starben und ihre Eltern kinderlos zurückließen, nahm er die Komposition wieder auf; er instrumentierte die Partitur und vollendete sie am 13. November 1877. Als das „Stabat mater“ am 23. Dezember 1880 in Prag erstmals aufgeführt wurde, erlebte es einen überwältigenden Erfolg, der wesentlich zur dauerhaften Festigung der Beliebtheit von Dvořáks Musik beitrug.

Antonín Dvořák – Ein Leben in Stichworten

1841: Antonín Dvořák wird am 8. September im böhmischen Dorf Nelahozeves als ältestes von neun Kindern geboren. Sein Vater ist Metzger und Gastwirt, seine Mutter die Tochter eines Gutsverwalters.
1857: Dvořák besucht die Prager Orgelschule und spielt als Bratscher in Tanzkapellen.
1862: Eintritt ins Prager Interimsorchester.
1865: Er komponiert u.a. die ersten beiden Sinfonien.
1870: Komposition der ersten Oper *Alfred*.
1871: Austritt aus dem Interimsorchester. Er unterrichtet fortan als Musiklehrer.
1873: Nationaler Durchbruch mit dem Hymnus *Die Erben des Weissen Berges*. Dvořák heiratet seine Schülerin Anna Čermáková (mit der er sechs Kinder haben wird) und komponiert die 3. Sinfonie.
1874: Er wird Organist an der St.-Adalbert-Kirche. Geburt des ersten Sohnes Otakar.
1875: Dvořák erhält erstmalig das Wiener Künstlerstipendium. Er komponiert die Sinfonien Nr. 4 und 5. Die erste Tochter Josefa stirbt kurz nach der Geburt.
1876: Erste Skizzen zum *Stabat mater*. Die *Klänge aus Mähren* entstehen.
1877: Die zweitgeborene Tochter Růžena und Sohn Otakar sterben. Im November Vollendung des *Stabat mater*.
1878: Die erste Folge der *Slawischen Tänze* entstehen für den Verlag Simrock.
1881: Komposition der Ouvertüre *Mein Heim*.
1883: Uraufführung der Dramatischen Ouvertüre *Husitská* am Prager Nationaltheater.
1884: Mehrmals reist Dvořák nach England und dirigiert dort erfolgreich Konzerte. Er kauft sich eine Sommerresidenz im südböhmischen Vysoká.
1885: Die 7. Sinfonie wird in London uraufgeführt, in Birmingham die Kantate *Die Geisterbraut*.
1886: Das Oratorium *Die heilige Ludmilla* erklingt in englischer Sprache erstmals in Leeds.
1887: Die Messe in D-dur wird uraufgeführt.
1890: Dvořák nimmt eine Professur am Prager Konservatorium an. Ehrendoktorat der Prager Universität und der Universität Cambridge. Er vollendet das *Requiem*.
1891/92: Es entstehen die drei Konzertouvertüren *In der Natur, Karneval und Othello*, die ursprünglich als Zyklus geplant sind mit den Titeln *Natur – Leben – Liebe*.
1892: Dvořák wird Direktor des New Yorker Nationalkonservatoriums. Komposition des *Te Deum*.
1893: Neben seiner Lehrtätigkeit und den Verpflichtungen als Dirigent schreibt er die 9. Sinfonie *Aus der Neuen Welt*. Den Sommer 1893 verbringt er in

Spillville und auf der Weltausstellung in Chicago, den des Jahres 1894 in Böhmen.

1895: Dvořák kehrt für immer aus New York zurück und unterrichtet wieder am Prager Konservatorium, dessen Direktor er 1901 wird.

1896: Reisen nach Wien und England. Es entstehen mehrere sinfonische Dichtungen.

1898: Die Dvořáks feiern silberne Hochzeit. Von Kaiser Franz Joseph I. erhält Dvořák die selten verliehene *Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft*. In den Folgejahren reist er durch Europa und schreibt die Opern *Rusalka* und *Armida*.

1904: Dvořák stirbt am 1. Mai an den Folgen eines Gehirnschlags.

Antonín Dvořák 1882

Text zu Antonín Dvořák, STABAT MATER Latein – Deutsch

I. Stabat mater dolorosa

Quartett, Chor

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.
Cuius animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quae maerebat et dolebat,
pia mater, dum videbat
et tremebat, cum videbat
Nati poenas incliti.

I. Stabat mater dolorosa

Es stand die Mutter schmerzerfüllt
dicht beim Kreuze, tränenreich,
solang der Sohn da hing.
Ihre Seele, trauervoll,
tief betrübt und leidend,
durchbohrte ein Schwert.
Oh, wie traurig und verzweifelt
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen,
Welche wehklagte und litt,
die fromme Mutter, solang sie zusah,
und zitterte, als sie sah
des Sohnes Pein, des gepriesenen.

II. Quis est homo

Quartett

Quis est homo qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
dolentem cum filio?
Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

II. Quis est homo

Wer ist der Mensch, der da nicht weinte,
wenn er Christi Mutter sähe
in so viel Qual?
Wer könnte anders da als mittrauern,
Christi Mutter anblicken,
wie sie leidet mit dem Sohn?
Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus in den Foltern,
und den Geißeln unterworfen,
sah ihren süssen Sohn
im Sterben verlassen,
während er seinen Geist aushauchte.

III. Eia mater

Chor

Eia Mater fons amoris,
me sentire vim doloris,
fac, ut tecum lugeam.

III. Eia mater

Ach, Mutter, Quell der Liebe,
dass ich fühle die Gewalt des Schmerzes,
mach, daß ich mit dir trau’re.

IV. Fac, ut ardeat cor meum

Bass solo, Chor

Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.
Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas,
cordi meo valide.

IV. Fac, ut ardeat cor meum

Mach, dass mein Herz brenne
in Liebe zu Gott Christus,
damit ich ihm gefalle.
Heilige Mutter, dies vollbringe:
des Gekreuzigten Wunden präge
meinem Herzen wirksam ein.

V. Tui nati vulnerati

Chor

Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati
poenas mecum divide.

V. Tui nati vulnerati

Deines verwundeten Sohnes,
so sehr würdig, weil für mich er leidet,
dieses Sohnes Pein teile mit mir.

VI. Fac me vere tecum flere

Tenor solo, Chor

Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero.

VI. Fac me veretecum flere

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solang ich leben werde.
Dicht beim Kreuz mit dir zu stehen,
dir mich willig anzuschließen:
das begehr' ich unter lautem Klagen.

VII. Virgo virginum praeclara

Chor

Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere.

VII. Virgo virginum praeclara

Jungfrau, der Jungfrauen strahlendste,
sei doch nicht grausam mit mir,
lass mich mit dir klagen.

VIII. Fac, ut portem Christi mortem

Duett Sopran, Tenor

Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem,
plagas recolere.
Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem filii.

VIII. Fac, ut portem Christi mortem

Lass mich tragen Christi Tod,
mach mich zu seines Leidens Teilhaber
und lass mich der Wunden stets erinnern.
Lass durch die Wunden mich verletzt,
ob diesem Kreuze trunken sein
vor Liebe zu dem Sohn.

IX. Inflammatus et accensus

Alt solo

Inflammatus et accensus
per te, virgo, sim defensus,
in die iudicii.
Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

IX. Inflammatus et accensus

Entflammt und entzündet,
sei ich durch dich, Jungfrau, verteidigt
am Tag des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behüten,
durch Christi Tod beschützt,
begünstigt sein aus Gnade.

X. Quando corpus morietur

Quartett, Chor

Quando corpus morietur,
fac, ut animae donetur
paradisi gloria.
Amen.

X. Quando corpus morietur

Wenn der Leib sterben wird,
mach, dass der Seele gegeben werde
des Paradieses Herrlichkeit.
Amen.

Fritz Krämer (Leitung)

Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter der von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERNVOCAL und Camerata Vivaldiana. Des Weiteren leitet er u.a. den Münsterchor Bern und den Oratorienchor Baselland. Zu den Solisten und Orchestern, mit denen er zusammenarbeitet, zählen etwa Núria Rial, Maurice Steger, Patricia Kopatchinskaja, Enrico Onofri, Chouchane Siranossian, Sergio Azzolini, Emma Kirkby, Konstantin Wolff, Robin Johannsen, Dorothee Mields, María Cristina Kiehr, die Hamburger Symphoniker, die Camerata Bern, L'arpa festante, OPUS Bern, das Capriccio Barockorchester und Les Passions de l'Ame.

Fritz Krämer studierte Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg. Sein Examenskonzert Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36 mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert.

Unter den Projekten der näheren Zukunft sind Couperins Leçons de ténèbres mit Marie Lys, C.P.E. Bachs Magnificat mit Miriam Feuersinger, J.S. Bachs Weihnachtsoratorium mit Hana Blažíková, Beethovens Missa solemnis im Casino Basel sowie seine 7. Sinfonie und C-Dur-Messe im Berner Münster.

Im Oktober erscheint die CD Stagioni d'amore mit Hana Blažíková.

www.fritzkraemer.de

Sarah Wegener (Sopran)

Über ihr Können ist nicht zu diskutieren. Wegener verfügt über einen tadellosen Stimmsitz, den ganzen Ambitus umfassende Farben, prächtiges Volumen, das auch bei höherer Lautstärke rund bleibt, und ein perfektes Legato. Neue Zürcher Zeitung

Sarah Wegener durchdringt jede Partie mit fesselnder Intensität. Mit ihrem warmen Timbre rief sie unter anderem mit Strauss' Orchesterliedern unter Mariss Jansons und Vladimir Jurowski sowie mit Mahlers 8. Sinfonie unter Kirill Petrenko, Eliahu Inbal und Kent Nagano Begeisterung hervor, ebenso wie bei ihrem um Werke von Händel und Purcell gesponnenen Programm *Krieg und Frieden*, das sie mit dem Ensemble il capriccio unter anderem bei den Schwetzinger SWR Festspielen präsentierte. Ihre „herrlich leuchtende, so kraftvolle wie farbenprächtige Stimme" (FAZ) weist sie daneben, wie auf ihrer vielgelobten CD *Into the Deepest Sea* zu hören, als Liedinterpretin erster Güte aus.

Dieser bemerkenswerten Vielseitigkeit steht eine große Konstanz in der Zusammenarbeit mit musikalischen Partnern gegenüber, zu denen sie Dirigenten wie Kent Nagano, Emilio Pomàrico, Peter Rundel, Tõnu Kaljuste, Heinz Holliger und Frieder Bernius zählt. Mit Konzerten und Liederabenden gastierte sie unter anderem bei den Salzburger Festspielen, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musik Festival, dem Beethovenfest Bonn, der Ruhrtriennale, den Händel-Festspielen Halle sowie an der Alten Oper Frankfurt, dem Konzerthaus Berlin, der Tonhalle Zürich, dem Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, der Elbphilharmonie, der Royal Festival Hall London und dem Bozar Brüssel. Opernengagements führten sie mit Hauptrollen ans Royal Opera House London, an die Deutsche Oper Berlin, zu den Wiener Festwochen und zum Tongyeong Festival in Südkorea.

Gleichermaßen geschätzt als Interpretin des klassischen und romantischen Repertoires wie zeitgenössischer Kompositionen sang Sarah Wegener in den letzten Spielzeiten unter anderem Dvořáks *Stabat Mater* und Haydns *Sieben letzte Worte* (Philippe Herreweghe, Orchestre des Champs-Élysées, Collegium Vocale

Gent), Hans Werner Henzes *Floß der Medusa* (ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Cornelius Meister), Krzysztof Pendereckis *Lukas-Passion* (Orchestre symphonique de Montréal, Kent Nagano), Beethovens *Missa solemnis* (Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Andrew Manze) sowie Schönbergs *Sechs Orchesterlieder* in Saarbrücken. Daneben brachte sie zahlreiche Werke von Georg Friedrich Haas zur Uraufführung, darunter die Oper *Bluthaus* – für die Hauptpartie der Nadja wurde sie 2011 von der Zeitschrift Opernwelt als Sängerin des Jahres nominiert.

Die Saison 2021/22 beginnt für Sarah Wegener mit Liederabenden in Calw, Berlin und bei der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart. Mit Mozarts Requiem ist sie in Lille zu Gast, ehe sie ihr Debüt als Freia in Wagners *Rheingold* gibt, das in Köln und Amsterdam mit Concerto Köln und Kent Nagano zur Aufführung kommt. Im Januar 2022 ist sie in Hamburg beim fünfjährigen Jubiläum der Elbphilharmonie mit Jörg Widmanns *Arche* zu erleben. Daneben stehen Konzerte mit dem Vlaams Radiokoor in Belgien, Schubert-Abende mit dem Orchestre national d'Île-de-France und Michael Hofstetter in Paris sowie Beethovens *Missa solemnis* mit Sylvain Cambreling und den Symphonikern Hamburg an, bevor sie wieder die Rolle der Peri in Schumanns *Das Paradies und die Peri* mit Jérémie Rhorer und Le Cercle de l'Harmonie, dieses Mal in der Kölner Philharmonie, sowie den ersten Sopran in Mahlers Sinfonie Nr. 8 beim Minnesota Orchestra unter Osmo Vänskä übernimmt.

Sarah Wegeners Diskografie umfasst unter anderem Aufnahmen von Pendereckis *Lukas-Passion*, Korngolds *Die stumme Serenade*, Schuberts *Lazarus* und Mozarts Großer Messe in c-Moll sowie Faurés *Pelléas et Mélisande*, Rossinis *Petite Messe solennelle* und Werken von Heinz Holliger, György Kurtág und Elliott Carter. *Into the Deepest Sea*, ihre erste Lied-CD mit dem Pianisten Götz Payer, wurde im November 2017 bei CAvi-music veröffentlicht. Für Jörg Widmanns Werk *Drittes Labyrinth*, dessen Solopartie ihr der Komponist widmete, erhielt sie beim OPUS Klassik 2019 eine Nominierung als Sängerin des Jahres. Ihre jüngste Einspielung mit Philippe Boesmans' *Trakl-Liedern* wurde im Juni 2021 veröffentlicht. Im Herbst 2021 kommt ihre neue Lied-CD mit Götz Payer bei CAvi heraus, dieses Mal mit einem Fokus auf Richard Strauss.

Die britisch-deutsche Sopranistin, die auch Studien als Kontrabassistin bei Prof. Ulrich Lau nachweisen kann und Chöre und Orchester leitete, studierte Gesang bei Prof. Jaeger-Böhm in Stuttgart sowie in Meisterkursen bei Dame Gwyneth Jones und Renée Morloc.

www.sarah-wegener.de

Seda Amir-Karayan (Alt)

Seda Amir-Karayan wurde in Eriwan, Armenien, geboren. Schon als sechsjähriges Mädchen sang sie im Kinderchor Arevik als Solistin, mit Auftritten in Rundfunk und Fernsehen. Am Staatlichen Konservatorium Eriwan studierte sie zunächst Jazzgesang bei Professor Robert Amirkhanyan, dem bedeutendsten zeitgenössisen Liedkomponisten Armeniens. Seit 2000 tritt sie mit ihm zusammen als eine der bekanntesten Interpretinnen seiner Musik international auf. Im Rahmen dessen wurde in Deutschland die CD *Die Stimme Armeniens* aufgenommen. Daneben hat sie sich als Solistin armenischer Sakralmusik einen Namen gemacht, insbesondere mit dem berühmten Geghard Ensemble für Frauenstimmen.

2005 nahm Seda Amir-Karayan ihr Studium der Musikwissenschaft an der Musikhochschule Eriwan bei Professor Mher Navoyan auf, mit dem Schwerpunkt Armenisch-Mittelalterliche Kirchenmusik, das sie mit einer Masterarbeit über den „Niedergang armenischer Hymnographie vom XIII. bis XV. Jahrhundert“ abschloss.

Während ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit entdeckte sie ihre große Liebe für die klassische europäische Musik, besonders für das deutsche Kunstlied. Der Verein zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Armenien (NOAH e.V.) ermöglichte eine akademische Ausbildung in Konzertgesang mit Schwerpunkt Oratorium und Lied. Ihr Masterabschluss an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Professor Ulrike Sonntag wurde mit Auszeichnung bewertet.

Während des Studiums gewann sie beim Podium Junger Gesangssolisten in Zwickau den 1. Preis. In Würdigung ihrer besonderen Leistungen und Begabung wurde ihr ein Deutschlandstipendium verliehen, und sie wurde durch die Gerhard Trede-Stiftung gefördert. Sie nahm an Meisterkursen von Helen Donath, Malcolm Walker, Margreet Honig, Brigitte Fassbaender und Lioba Braun teil.

Seda Amir-Karayan ist inzwischen eine gefragte Konzertaltistin. Sie sang Konzerte u.a. in der Berliner Philharmonie (Weihnachtsoratorium, Matthäus-

Passion, Messiah u.a.m.), beim Musikfest Stuttgart und beim Rheingau Musik Festival (Paulus) sowie in der Kölner Philharmonie (Johannes-Passion, Brahms' Alt-Rhapsodie, Regers Requiem, Szymanowskis Stabat Mater, Tippetts *A Child of Our Time* u.a.m.). Im Konzerthaus Berlin war sie mit Mozarts Requiem und Beethovens 9. Symphonie zu hören und im Rahmen der Bachwoche Stuttgart 2016 mit der H-Moll-Messe. Sie arbeitete mit Helmuth Rilling, Hans-Christoph Rademann, Alessandro De Marchi, Enoch zu Guttenberg, Kay Johannsen, Achim Zimmermann, Etta Hilsberg, Horst Meinardus und anderen namhaften Dirigenten.

Sie war die Solistin der Misa Tango in mehreren Aufführungen in Argentinien mit Martín Palmeri am Klavier. Sie übernahm die große Solopartie in der Uraufführung des Oratoriums *Siebe Lieder über Liebe und Frieden* von Robert Amirkhanyan im Kongresszentrum Heidenheim, gefolgt von der armenischen Uraufführung mit dem Armenischen Philharmonischen Orchester in Eriwan. Im Sommer 2016 sang sie mit Ars Antiqua Austria unter Leitung von Jürgen Essl das Alt-Solo bei der Ersteinspielung von Alma Redemptoris Mater von Isfrid Kayser.
Im März 2020 erschien ihre Debüt-CD *Wehmut* mit deutschen und armenischen Liedern.

www.sedaamirkarayan.de

Michael Feyfar (Tenor)

Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Nach einem ersten Studium als Hornist bei Prof. B. Schneider in Genf Beginn des Gesangsstudiums bei Prof. F. Lang an der HMT Bern/Biel. Anschliessend Aufbaustudium bei Prof. D. Litaker in Karlsruhe. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung weiterführendes Studium der historischen Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seit Herbst 2016 arbeitet er mit dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff.

Seine solistische Tätigkeit hat ihn an einige grosse Festivals in ganz Europa geführt (u.a. Anima mundi Pisa, Lufthansa Festival of Baroque Music in London, Schwetzinger SWR Festspiele, Residenzwochen München, La folle journée, pèlerinages in Weimar oder Lucerne Festival).

Als Konzertsänger ist Michael Feyfar an den grossen musikalischen Zentren Europas und Nordamerikas tätig. Neben den Oratorien von Monteverdi, Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn, Rossini, Dvořák und Verdi ist Feyfar auch als Interpret zeitgenössischer Musik gefragt.

Auf der Opernbühne war er unter anderem in den Titelpartien von Glucks Orphée et Eurydice, Monteverdis L'Orfeo, Bellinis Bianca e Fernando, als Biest in Die Schöne und das Biest von Grétry, als Colin in Rousseaus Le devin du village oder in der zeitgenössischen Kammeroper Nacht von G.F. Haas am Lucerne Festival zu hören. Am Theater Basel trat er als Pane in der Produktion La Calisto, als Bote in Aida und in der Fernsehadaption Aida am Rhein sowie als Tschekalinski in Pique Dame auf. Von 2013 bis 2016 war er Teil des Ensembles von Konzert Theater Bern, wo er unter anderem als Narraboth in Salome, als Tamino in Die Zauberflöte und als erster Fremder in Der Vetter aus Dingsda zu hören war, wofür er in der Opernwelt zum Nachwuchssänger des Jahres nominiert wurde.

Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst Göhner Stiftung und des Migros Genossenschafts-Bundes.

www.michaelfeyfar.ch

Dominik Wörner (Bass)

Der Bassbariton Dominik Wörner studierte Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Cembalo, Orgel und Gesang in Stuttgart, Fribourg und Bern. Sein maßgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloss er mit Auszeichnung ab. Den Grundstein für seine internationale Karriere legte er mit dem Gewinn des 1. Preises beim renommierten Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 2002.

Mit den großen Oratorienpartien seines Fachs trat Dominik in den wichtigsten Konzertsälen der Welt auf; beispielhaft seien genannt Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Théâtre des Champs Elysées Paris, Lincoln Center New York, Sydney Opera House, Suntory Hall Tokyo. Dabei arbeitete er mit bedeutenden Dirigenten zusammen wie etwa Carl Saint Clair, Christophe Coin, Claus Peter Flor, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling oder Masaaki Suzuki. Als gern gesehener Gast trat er mit berühmten Orchestern und Ensembles auf wie dem Bach Collegium Japan, dem Concerto Melante, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Nargen Festival Orchestra Tallinn, den Prager Philharmonikern, dem Symphonieorchester Bern, dem Tonhalleorchester Zürich, der Berliner Bach Akademie, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Collegium Vocale Gent, La Petite Bande, dem Ensemble Baroque de Limoges, um nur einige anzuführen.

Mittlerweile dokumentieren über 90 CD- und DVD-Produktionen (davon allein 10 Solo-CDs) bei verschiedensten Labels – darunter auch preisgekrönte Aufnahmen (Echo Klassik, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, BBC Music Magazine Choral Award) sowie etliche TV- und Rundfunkübertragungen – sein vielseitiges Können.

Höhepunkte der letzten Zeit waren Bachs Weihnachtsoratorium in Moskau, Mendelssohns *Paulus* im Herkulessaal München, Bach-Kantaten in der Berliner Philharmonie, Beethovens Missa solemnis in Bonn, Bachs Aeolus-Kantate in

Budapest, Pergolesis *La serva padrona* in Klaipėda (Litauen), Haydns *Schöpfung* in Bern, Monteverdis *Selva morale* in Barcelona, Konzerte und CD-Aufnahme mit Graupner-Kantaten in Darmstadt, eine Japan-Tournée mit dem Deutschen Requiem von Brahms sowie eine US-Tour (NY Lincoln Center u.a.) mit Bachs Weihnachtsoratorium und dem Bach Collegium Japan.

In nächster Zeit sind Auftritte in Hamburg (Graun), Gent (Graupner, Kantaten), Sapporo (Bach, Weihnachtsoratorium), Utrecht (Buns), Michaelstein (Stölzel/Kauffmann/Zachow), Innsbruck (Bach, Weltliche Kantaten), Bern (Mendelssohn, *Paulus*), Shanghai (Händel, Kantaten) St. Gallen (Bach, Kantaten) und Tokio (Vivaldi, Arien) geplant.

Dominik Wörner ist Gründer des Kirchheimer VokalConsorts, des Kirchheimer BachConsorts, des Kirchheimer DübenConsorts, Mitbegründer von Sette Voci, Künstlerischer Leiter des Kirchheimer Konzertwinters und neben seiner solistischen Laufbahn begeisterter Consortsänger in diversen Formationen.

www.dominikwoerner.de

BACHEM

50 YEARS BACHEM

VIEL SPASS MIT DEM ORATORIENCHOR BASELLAND

Bachem

Bachem ist ein börsenkotiertes, auf die Peptid- Chemie fokussiertes Technologie-Unternehmen mit einem umfassenden Leistungsangebot für die Pharma- und Biotechnologie-Industrie. Bachem ist spezialisiert auf die Entwicklung innovativer, effizienter Herstellungsverfahren und die zuverlässige Produktion Peptid-basierter pharmazeutischer Wirkstoffe. Ein umfangreicher Katalog von Biochemikalien für Forschungszwecke und exklusive Kundensynthesen ergänzen das Angebot.
Mit Hauptsitz in der Schweiz sowie Niederlassungen in Europa, den USA und Asien ist das Unternehmen weltweit tätig und verfügt über die industrie- weit grösste Erfahrung und Fachkompetenz. In der Zusammenarbeit mit ihren Kunden legt Bachem grössten Wert auf Qualität, Innovation und Partnerschaft.

Offene Stellen

Bei Bachem sind wir davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter den Unterschied ausmachen.

bachem.com/careers

Dubee Sohn (Orgel)

Dubee Sohn, geboren 1989 in Seoul, stammt aus einer Künstlerfamilie und lebt seit 1999 in Europa. Studien in Klavier und Cembalo (Gordon Murray) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2016 Studium in Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis mit Andrea Marcon, Francesco Corti und Jörg-Andreas Bötticher in Basel.

Auftritte als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa und als Continuospielerin u.a. mit La Cetra Barockorchester. Wichtige musikalische Anregungen von Stefan Gottfried, Aline Zylberajch, Pieter Dirksen, Chiara Banchini und Menno van Delft. 1. Preisträgerin des Concorso Internazionale di Clavicembalo Paola Bernardi 2019 in Bologna und des Concorso Internazionale di Clavicembalo Gianni Gambi 2019 in Pesaro. Gründerin des Ensembles Les Tuileries (Barockvioline, Viola da gamba, Cembalo), das Preisträger beim Lyceum Club International de Suisse Music Competition Lausanne 2018 wurde.

Dubee Sohn lebt in Basel und Wien.

Lassen
Sie sich
inspirieren!

Musikhaus
Sichelharfe
Arlesheim

Neues Orchester Basel, NOB

Mit Hingabe, mit spürbarer Freude und Begeisterung, frisch und engagiert konzertieren die jungen Musikerinnen und Musiker des NOB. In den letzten Jahren haben sie zu einem hochkarätigen Klangkörper zusammengefunden.

So präsentiert sich heute das 40-jährige NOB, nachdem es Christian Knüsel vor neun Jahren als künstlerischer Leiter und Dirigent übernommen hat. Der Kern der Saison ist die siebenteilige Abo-Reihe, die unter ein zeitgemässes Thema gestellt wird, in dieser Saison *Wunsch Glück*. Es entstehen interessante und spartenübergreifende Programme mit aussergewöhnlichen Formaten.

Viel investiert das NOB in die Nachwuchsförderung. Das NOB fördert musikinteressierte Jugendliche in einer Kompositionswerkstatt und bietet ausgewählten Jugendlichen eine Orchesterpatenschaft an. In der vergangenen Saison wurde der NOB-Förderpreis lanciert, der herausragende junge Musikerinnen und Musiker unterstützt und ihnen kammermusikalische und solistische Auftritte ermöglicht. Mit neuen Formaten wie NOB@home, NOB on the road oder NOB im Kontext pflegt das Orchester einen besonders engen Kontakt mit dem Publikum. Auch mit den Abonnementskonzerten bespielt das NOB ganz bewusst nicht nur die grossen Zentren, sondern ist auch in kleinen Gemeinden präsent, um den Menschen Orchesterwerke der Weltliteratur näherzubringen.

www.neuesorchesterbasel.ch

Stefan Tarara (Konzertmeister)

Stefan Tarara ist der 1. Preisträger des renommierten internationalen „George Enescu“ Wettbewerbs 2014 in Bukarest. Er wurde in Heidelberg in eine Musikerfamilie geboren. Tararas musikalisches Schaffen wurde geprägt durch seinen Mentor Prof. Zakhar Bron, durch Begegnungen mit Künstlern wie Krzystof Penderecki oder Zubin Mehta und durch Kammermusikprojekte mit u.a. Tanja Becker-Bender, Maxim Vengerov, Hariolf Schlichtig und Antoine Tamestit.

Seit 2012 ist Stefan Tarara der erste Konzertmeister und Solist des Hulencourt Symphony Orchestra und seit 2019 der erste Konzertmeister des CHAARTS Ensembles Schweiz sowie des Neuen Orchesters Basel. Er war bei internationalen Festivals wie den Salzburger Festspielen und dem Verbier Festival zu hören und spielte in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie und der Tel Aviv Opera. Zudem gibt er regelmäßig Meisterkurse in Deutschland, Polen und der Schweiz und unterrichtet seine eigene Klasse im Konservatorium Bern. Es erschienen von ihm bisher drei CDs beim deutschen Label Ars Produktion – von der Presse hoch gelobt veröffentlichte er zuletzt den Zyklus der Solo-Sonaten von Eugène Ysaÿe (ARS 38 241).

Stefan Tarara spielt eine „ex-Kreisler“ Violine der „Golden Period“ von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1721.

www.stefan-tarara.com

Oratorienchor Baselland

Der Oratorienchor Baselland wurde im Jahre 1963 vom Dirigenten Albert E. Kaiser (1920 – 2004) gegründet. Nach seinem Tod kam es zur Fusion mit dem ebenfalls von ihm gegründeten Chor des Collegium Musicum Basel. Die Dirigentin Aurelia Pollak leitete den Chor, der jetzt unter dem Namen Oratorienchor weitergeführt wurde, bis ins Jahr 2013. Seit 2014 ist Fritz Krämer unser Dirigent.

Unser Chor besteht aus etwa 45 Sängerinnen und Sängern, wir singen Oratorien und andere Chorwerke. Jedes Jahr bringen wir Werke in der Region Basel zur Aufführung. Bei den Konzerten werden wir von professionellen Solisten und Musikern unterstützt, zum Beispiel vom stimmgewaltigen Bassbariton Dominik Wörner. Aber auch andere namhafte Grössen wie die Sopranistin Núria Rial oder die Pianistin Aglaia Graf trugen zu unseren Erfolgen bei, sowie Orchester wie das Neue Orchester Basel, das Akademische Orchester Basel oder das Kammerorchester der Regio Basiliensis.

Etwa alle drei Jahre unternehmen wir eine Chorreise, bei der wir zusammen mit lokalen Chören auftreten. So führte uns die Musik 2018 an das Spring Choral Meeting nach Prag, 2015 nach Hamburg und 2010 auf Bachs Spuren nach Thüringen, Weimar und Erfurt. 2021 waren Auftritte in Sevillia und Madrid vorgesehen.

Unsere Proben finden jeweils mittwochs von 19:45 bis 21:45 Uhr statt, wobei wir zwischen den Probeorten in Liestal, reformiertes Kirchgemeindehaus, und Münchenstein, Aula des Gymnasiums, abwechseln.

www.oratorienchor-bl.ch

Oratorienchor Baselland Liestal

Innenansicht: Dom Arlesheim - Aquarell von Robert Develey

mitsingen

Der Oratorienchor BL bietet motivierten Projektsängerinnen und –sängern Gelegenheit, einstudierte Werke gemeinsam mit einem Orchester vor einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Vorschau:

Weihnachtsoratorium 4-6, J.S. Bach
08. Januar 2022 Ref. Kirche Herzogenbuchsee
09. Januar 2022 Stadtkirche Liestal

September 2022
Liebesliederwalzer, Johannes Brahms

2023: Jubiläum – 60 Jahre Oratorienchor Baselland

KONTAKTADRESSE:

Sylvia Schwyter
Höhenstrasse 9
4433 Ramlinsburg

079 434 57 20
sylvia.schwyter@gmail.com

Möbel Roth

schön wohnen gesund schlafen

Ihr Fachgeschäft in der Region.

- *Grosse Auswahl an Tischen u. Stühlen*
- *Sofas, Schlafsofas u. Relaxsessel*
- *Massivholzmöbel u. Betten*
- *Einbauschränke nach Mass*

QR - scannen
und entdecken

Kägenhofweg 8 | 4153 Reinach | moebel-roth.ch | 061 711 86 16

061 711 86 16 | Gratis Parkplätze